



VERBOT DES TAGES
Davide Rebellin, Mitfavorit auf eine Medaille, darf bei der Rad-WM nicht starten. 19



SCHLAGERSPIEL DES TAGES
Der USV Eschen-Mauren empfängt heute Tabellenführer Rapperswil-Jona. 20



SIEGER DES TAGES
Der Schweizer Roger Federer zog beim ATP-Turnier in Bangkok ins Halbfinale ein. 21



MISERE DES TAGES
Nach goldenen Jahrzehnten steht der US-Boxsport im Schwergewicht vor dem K.o. 22

VOLKSBLATT | NEWS

WM-Startverbot für Rebellin

RAD – Der italienische Radprofi Davide Rebellin, der am Sonntag bei der Strassen-WM in Verona für Argentinien an den Start gehen wollte, kann nicht antreten. Der argentinische Verband verweigerte am späten Donnerstagabend überraschend die Meldung seines neuen Staatsbürgers beim Radsport-Weltverband (UCI), weil der Gerolsteiner-Profi nicht im Besitz des Originalpasses des Landes sei, erklärte der zuständige UCI-Vertreter Alain Rumpf. (id)

Cioni von WM zurückgezogen

RAD – In einer Kontrolle des italienischen WM-Teams ist Dario Cioni mit einem zu hohen Hämatokritwert hängen geblieben. Italiens Zeitfahr-Meister des letzten Jahres wird für das Elite-Rennen von morgen Sonntag durch Franco Pellizzotti ersetzt. (si)

Darren Purse nach Attacke an eigenem Mitspieler gesperrt

FUSSBALL – Darren Purse, der Kapitän des Premier-League-Klubs West Bromwich Albion, wurde vom englischen Fussball-Verband (FA) mit einer Sperre von drei Spielen belegt, nachdem er im Meisterschaftsspiel gegen Newcastle seinen eigenen Teamkollegen Riccardo Scimeca attackiert hatte. Der Innenverteidiger traf Scimeca, der danach stark blutete, mit dem Ellbogen im Gesicht, als er sich von einem Gegenspieler zu lösen versuchte. Die FA begründete die Sperre mit «gefährlichem Verhalten». (id)

Trullis Toyota-Debüt in Suzuka

FORMEL 1 – Der Italiener Jarno Trulli, der von Renault zu Toyota gewechselt ist, wird bereits am 10. Oktober im Grand Prix von Japan für seinen neuen Arbeitgeber den ersten WM-Lauf bestreiten. Wie der in Köln ansässige japanische Rennstall am Freitag bekannt gab, werden Trulli und der Franzose Olivier Panis beim Heim-GP in Suzuka für Toyota an den Start gehen, zwei Wochen später beim Saisonfinale in Interlagos wird dann der brasilianische Lokalmatador Ricardo Zonta der zweite Pilot neben Trulli sein. (id)

Das Schlusslicht kommt

FC Vaduz empfängt heute (17.30 Uhr) das Schlusslicht FC Baden

VADUZ – Wegen des UEFA-Cups im August und den kommenden Länderspielen mussten die Partien gegen Winterthur und Sion verschoben werden. Dies hat zur Folge, dass der FCV nun dreimal zuhause antreten kann, wo er die ersten drei Partien – Meyrin, Kriens, Bellinzona – siegreich gestalten konnte.

• Rainier Ospelt

Auf dem Papier scheint es eine Formsache zu sein. Der FC Baden hat in den bisherigen neun Runden noch nie gewonnen, lediglich drei Unentschieden erreicht und gerade mal fünf Törchen erzielt. Kein Wunder, zieren die Aargauer nach der 0:2-Heimniederlage am letzten Wochenende gegen Meyrin das Tabellenende. Aber aufgepasst, Par-

ten gegen Schlusslichter bergen erfahrungsgemäss auch ihre Tücken. Zwei Punkte holte Baden immerhin auswärts, in Chiasso (0:0) und bei Concordia (1:1), andererseits verloren sie gegen die Favoriten Sion (2:3) und Lugano (0:1) sowie in Yverdon (0:1) nur knapp. Auch morgen ist also Konzentration und Tempofussball gefragt.

Das fehlende Geld

Die Aarauer, die seit zwei Saisonen mit Wohlen noch einen Kantonsrivalen im Nacken haben, kämpfen eigentlich seit Jahren gegen den Abstieg und auch das fehlende Geld ist seit Jahren eine Konstante. Kooperationen mit GC und dem FC Zürich scheiterten. Letzte Saison schlossen sie auf dem 14. Rang ab, das letzte Spiel hatten sie am 23. Mai im Rheinparkstadion

zu bestreiten. Vaduz gewann damals 5:2, Halbzeit 2:2 und sicherte sich damit den 2. Rang. Trainer ist seit Oktober letzten Jahres Urs Meier, der im Sommer auch als Assistententrainer beim FCV zur Debatte stand. Heute muss er auf Albrecht wegen Spielsperre verzichten. Mit Berisha und Monteiro (zu Wohlen) sowie Deon (zu Concordia) verlor Baden im Sommer drei Stützen. Dennoch ist es ein eingespieltes Team mit einem erfahrenen Tormann Abatangelo.

Viermal zu null

Beim FC Vaduz hat in der bisherigen Meisterschaft vor allem die Defensivabteilung überzeugt, obwohl wegen Verletzungen immer wieder umgestellt werden musste. Viermal zu null gespielt, viermal nur ein Tor kassiert, das kann sich

sehen lassen. Erfahrungsgemäss steht am Ende jene Mannschaft oben, die am wenigsten Gegentore hinnehmen muss.

Heute wird wiederum umgestellt, denn Michael Stocklasa muss nach der Gelb-Roten in Wil zuschauen. Seine zwei Spielsperren abgesessen hat Philip Obhafuoso, wieder einsatzfähig sind Martin Telser und Thomas Weller und möglicherweise gibt Fernando Ferrari sein Debüt. Immer noch leicht angeschlagen ist D'Elia, Ekye Bismark macht nach seiner Meniskusoperation die ersten Gehversuche und bei Fischer ist Geduld angesagt, er absolviert ein spezielles Programm, ist auch heute nicht dabei. Die Qualität sollte heute den Unterschied ausmachen, meinte FCV-Trainer Martin Andermatt an der gestrigen Pressekonferenz. Seite 20



Die bisher letzte Partie gegen Baden gewann der FCV am 23. Mai dieses Jahres 5:2. Hasler (Bild) steuerte per Elfer den Treffer zur 3:2-Führung bei.

VOLKSBLATT | REKORD

DIE KILOMETERFRESSER



FOOTBALL – In einer Saison fliegen die Football-Cracks aus San Francisco um die Welt. 35 756 Meilen (57 531 km) legen die miserabel (drei Niederlagen) in die neue Saison gestarteten 49er zurück – kein anderes Team durchbricht sonst die Schallmauer von 30 000 Meilen. Die Seahawks aus dem im Nordwesten gelegenen Seattle belegen mit 29 956 Meilen Rang 2 in der Reise-Rangliste der amerikanischen Sportart. (isk)

Rettung für kleine Teams in Sicht

Renault und Toyota sollen Formel-1-Verbleib von Minardi und Jordan sichern

SCHANGHAI – Für die kleinen Privat-Teams in der Formel 1 ist Rettung in Sicht. Formel-1-Boss Bernie Ecclestone höchstpersönlich kämpft hinter den Kulissen um den Verbleib von Jordan und Minardi in der Königsklasse.

Beide Rennställe stehen nach dem Ausstieg von Ford ohne Motoren da. Falls Jordan und Minardi keinen Ersatz finden, müssten die Top-Teams 2005 bei den Rennen mit drei Autos antreten. Ein Lösung, die Ecclestone beim GP in Schanghai noch favorisierte – aus taktischen Gründen. In Wahrheit hat er seit langem alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Jordan und Minardi zu retten. Wie der Kölner Ex-

press berichtet, hat Renault-Teamchef Flavio Briatore nach Absprache mit Ecclestone zugesagt, Minardi in der kommenden Saison mit Motoren zu beliefern. Als Jordan-Retter wünscht sich der F1-Zampno das Kölner Toyota-Team.

Mosley zu Kompromissen bereit

Eddie Jordan und Toyota-Präsident John Howett hatten sich angeblich bereits im August auf einen Motoren-Deal geeinigt. Für schlapp neun Millionen Dollar sollte der chronisch klamme Jordan-Boss die japanischen Triebwerke erhalten. Toyota bestand allerdings auf die Zusage des Internationale Automobilverbands (FIA), die für 2006 geplante Verkleinerung der Motoren

auf 2,5 Liter zurückzuziehen. Doch FIA-Präsident Max Mosley blieb stur und Howett zog seine Zusage an Jordan zurück.

Angesichts des Ford-Ausstiegs scheint Mosley jetzt jedoch zu Kompromissen bereit: Einheitsreifen statt Schmalspur-Motoren; das heisst: keine Reduzierung des Hubraums, stattdessen für alle Teams ein einheitlicher Reifen, der Qualifying und Rennen überstehen müsste. Mosley ist jedenfalls zuversichtlich, dass Jordan doch noch einen Motorenpartner findet: «Ich will nicht ausschliessen, dass Toyota einspringt.»

Welche Motoren Briatore dem Minardi-Rennstall zur Verfügung stellen wird, ist noch unklar. Nach

Informationen des britischen Fachmagazins «autosport» soll sich Briatore mit Ford über die Übernahme der Motorenschmiede Cosworth so gut wie handelseinig sein. Damit wäre das Überleben von Cosworth und damit auch von Minardi gesichert. Falls die Verhandlungen doch noch scheitern sollten, würde Briatore Minardi mit Vorjahres-Aggregaten von Renault ausstatten.

Rettung für Jaguar?

Und auch für den Jaguar-Rennstall scheint Rettung in Sicht: So soll Sauber-Sponsor Red Bull die «Raubkatzen» aufgekauft haben. Damit hätte der Vorarlberger Jaguar-Pilot Christian Klien auch 2005 sein Cockpit auf sicher. (id)